

Einleitung

Als ich mich der Wicca Religion widmete, interessierte ich mich auch für die Runen. Ich bekam ein Rosenquarz Runenset und das Buch „Runen, Alphabet der Erkenntnis“ von Ralph Tegtmeier geschenkt. Aber das Set hatte leider nicht die Aura, wie ich sie z.B. beim Tarot empfand.

Wenn ich unterwegs war, sammelte ich Kieselsteine und nahm sie mit nach Hause. Ich befolgte die Ratschläge aus dem Buch, bemalte die Steine mit den Runen, intonierte sie und versuchte sie zu verstehen. Meine Runen fühlten sich sehr kraftvoll an, das hieß aber nicht, dass ich sie wirklich verstanden hätte. Ich machte mehrere Ansätze, um irgendwann zu begreifen, dass hinter den Runen noch etwas viel Größeres auf mich wartete: Die Vergangenheit des Landes, in dem ich lebe, seine Mythologie und seine Religion. Ohne dieses Wissen bedeuten die Runen nicht allzu viel. Ich las alles, was ich bekommen konnte, über die Germanen, die Nibelungen, die Götterwelt und die Edda. Allerdings muss ich zugeben, dass ich mich mit der Derb- und Wildheit der Tieropfer und Besäufnisse sehr schwer tat. Als Vegetarierin, die Tiere schützt und Alkohol auch nur „tröpfchenweise“ zu sich nimmt, war das alles schon ein Hammer. Aber ich wollte nicht aufgeben ohne meine eigenen Überzeugungen aufzugeben.

Letztendlich brauchte ich das auch nicht. Ich zeugte dem nordischen Götterpantheon - insbesondere der Göttin Freyja - meinen Respekt, in dem ich ihn kennen und lieben lernte. Und so wie die Zeiten sich ändern, ändert sich das Klima, die Menschen und somit auch die Göttinnen und Götter und deren Magie und deren Zutaten. Diese Feststellung hatte ich ja bereits in meinem Buch „Nerthus' Buch der Schatten“ gemacht.

Es ist nicht nötig, den Göttern ein Tieropfer zu bringen, sich ein Wolfsfell für schamanische Reisen umzuhängen, aus einem Kuhhorn Met zu trinken oder einen Totenschädel auf dem Altar liegen zu haben. Noch ist es nötig, die „Alten Zeiten“ (die aus dem geschichtlichen Kontext heraus sicher nicht erstrebenswert sind) wieder aufleben zu lassen, um authentisch zu sein oder sie im schlimmsten Falle auch noch zu romanisieren. Ich muss das Leben meiner Vorfahren nicht nachleben, um den Göttern nahe zu sein. Die Göttinnen und Götter haben mich auch ohne dem willkommen geheißen. Ihre Rollen und Bedeutungen haben sich deshalb nicht verändert (nur den heutigen Zeiten angepasst), noch fordern sie diese Dinge. Nur wenn du mit dem glücklich bist, was du tust, sind auch die Götter glücklich.

Wer, wenn nicht sie, sehen, was in Midgard geschieht: Verbrechen an Natur, Tieren und Menschen, von Menschen verursacht. Sie sind entsetzt darüber, wie Menschen damit umgehen, was sie ihnen mitgegeben haben. Kein Wunder, dass dem gerechtigkeitsliebenden Thor mal ein Donnerwetter durchgeht.

So freuen sich Freyja und Freyr über jeden Menschen, der sie ehrt, die Erde, Menschen, Tiere und Pflanzen und die dazugehörigen Wesen. Sie führen uns dorthin, wo wir wieder Mensch sein können und nicht von Staat und christlicher Kirche abhängiges Humankapital.

Allerdings komme ich auch nicht an dem heikelsten Thema vorbei: Der Missbrauch der Runen während des Dritten Reiches. Ich distanziere mich strikt von rechtem Gedankengut, in dem ich auch bei meinen Quellen auf Bücher von Autoren verzichtet

habe, die rechtsromantische Ansichten (z.B. Friedrich Bernhard Marby, Guido von List) vertraten. Leider ließ es sich nicht immer verhindern, auch Bücher zu lesen, die z.B. Guido von List als Quelle angaben (z.B. Edred Thorsson).

Da wir Deutschen wegen der vielen Völkerwanderungen ein kunterbunt gemischtes Völkchen sind, sind rechtsradikale Ansichten in meinen Augen auch vollkommen unlogisch. Nur die Vielfalt der Völker, Religionen und Ansichten sichern uns Fortschritt. Vorausgesetzt, sie sind mitteilend, offen und tolerant. Alles, was bisher über Runen und germanische Magie (Seidr) geschrieben wurde, ist eine Entwicklung, die eigentlich keine schriftlichen Aufzeichnungen und somit Beweise hat. Die einzigen Quellen sind nordische und isländische Sagen, germanische Götter- und Heldensagen und die Edda (darauf werde ich später noch eingehen). Aus diesen Quellen wurden Rituale, magische Tätigkeiten der Völvas, das Leben und Verhalten der Göttinnen und Götter rekonstruiert. Niemand kann genau sagen, wie die Menschen vor und auch während des frühen Christentums ihre Religion gelebt haben. Aus den Aufzeichnungen von Tacitus „Germania“ und Julius Cäsar „Der gallische Krieg“ können wir zwar einiges ableiten, aber wie authentisch wird ein römischer Besatzer über ein besiegttes Volk geschrieben haben? Aus archäologischen Funden ließe sich auch einiges ableiten, aber einiges liegt auch in dem Bereich der Spekulation. Zumeist ist vieles so verwirrend, weil jeder Wissenschaftler meint, er hätte recht.

Aus den erstgenannten Schriften geht hervor, dass Seidr schamanische Praktiken zu Grunde liegen. Aus diesem Wissen heraus habe ich Techniken versucht und auch teilweise entwickelt, um die Runen und die Magie schamanistisch zu erfahren. Mit dem Core Schamanismus und der germanischen Mythologie war das eine sehr interessante Erfahrung, die ich als sehr kraftvoll empfunden habe. Ritualdurchführungen habe ich dem Wicca Kult entnommen, um ihnen einen passenden Rahmen zu geben.

Dabei bin ich so undogmatisch wie möglich geblieben. Das heißt, dass jeder Mensch die Runen auf seine Weise erfahren und erleben muss, auch wenn ich den Anspruch erhebe, dass man sich dabei wirklich auf die germanische Mythologie einlassen sollte. Vieles, das ich selber ausprobieren, um es dann auch weitergeben zu können, ist als Anleitung zu verstehen. Alles ist veränderbar. Wenn du mit einer Übung nicht klar kommst, dann versuche sie zu verändern, damit sie für dich passt. Nur so wirst du das erreichen, was du willst. Da die meisten Asatru eher Odin Anhänger, also Odinisten sind, ist auch dieses sehr männlich orientiert. Die „Gesetze“, um die Asatru Gemeinde zusammenhalten sollen, haben viel mit Kameradschaft und Treue zu tun (z.B. darf man sich nicht an die Frau eines anderen ranmachen – klingt sehr pathetisch und christlich angehaucht). Aus diesem Grund habe ich den weiblichen Weg eingeschlagen. Die Ausübung von Seidr Magie war Männern nicht würdig (auch wenn Odin dieses Wissen hatte), und somit den Frauen überlassen.

Freyja als Göttin der Hexen war keine Mutti, die sich um Ehe und Kinder kümmerte, sondern immer unterwegs, um Neues zu erlernen. Selbstverständlich ist so eine freie Frau nicht sehr bequem und auch nicht immer lieb und nett. Mit ihrer Beherztheit kann sie jeder Frau den Sprung in die Selbstständigkeit schenken und Männern ihre weibliche Seite offenbaren.

Möge Freyja mit dir sein, Nerthus